TESSA JAHN
EIKE WITROCK
ISA WORTELKAMP
[HG.]

TANZFOTOGRAFIE

HISTORIOGRAFISCHE
REFLEXIONEN DER
MODERNE

TANZSCRIPTE
BAND 36
TESSA JAHN
EIKE WITTROCK
ISA WORTELKAMP

TANZFOTOGRAFIE

HISTORIOGRAFISCHE REFLEXIONEN DER MODERNE

TRANSCRIPT VERLAG

TANZSCRIPTE HRSG. VON GABRIELE BRANDSTETTER UND GABRIELE KLEIN BAND 36

ISBN 978-3-8376-2994-1
IMPRESSUM

Lektorat
ELISABETH HEYMER, CHARLOTTE RIGGERT

Gestaltung
LAMM & KIRCH, LEIPZIG, WWW.LAMM-KIRCH.COM

Schrift
STUDIO BY THINK WORK OBSERVE, WWW.T-WO.IT

Druck und Verarbeitung
DZA – DRUCKEREI ZU ALTENBURG GMBH

ISBN 978-3-8376-2994-1

Publiziert mit Unterstützung
der Deutschen Forschungsgemeinschaft

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese
Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über http://dnd.ddb.de abrufbar.

© 2015 transcript Verlag, Bielefeld

Die Verwertung der Texte und Bilder ist ohne
Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und
strafbar. Das gilt auch für Vervielfältigungen mit
elektronischen Systemen.
<table>
<thead>
<tr>
<th>Seite</th>
<th>Autor/innen</th>
<th>Titel</th>
</tr>
</thead>
<tbody>
<tr>
<td>11</td>
<td>Tessa Jahn, Eike Wittrock, Isa Wortelkamp</td>
<td>Bilder von Bewegung. Eine Einführung</td>
</tr>
<tr>
<td>29</td>
<td>Christina Thurner</td>
<td>Quelle Tanzfotografie. Ein Dilemma der Historiografie</td>
</tr>
<tr>
<td>41</td>
<td>Gabriele Brandstetter</td>
<td>Tanz! Foto. Bewegung im Kontext</td>
</tr>
<tr>
<td>51</td>
<td>Gisela Harich-Hamburger</td>
<td>Gedreht und gewendet. Tanzfotografie im Labor einer Restauratorin</td>
</tr>
<tr>
<td>73</td>
<td>Sabine Huschka</td>
<td>Das Phantasma der Anwesenheit. Bildwerdungen eines nichtgewesenen</td>
</tr>
<tr>
<td>82</td>
<td>Eike Wittrock</td>
<td>Formlose Dokumentation. Revision von Hugo Erfurths Fotografie des Götzen-Diensts von Mary Wigman</td>
</tr>
<tr>
<td>96</td>
<td>Nicky Van Banning</td>
<td>Angehaltene Bewegung. Die Tanzfotografien des Fotostudios Merkelbach</td>
</tr>
<tr>
<td>Seite</td>
<td>Autor</td>
<td>Titel</td>
</tr>
<tr>
<td>-------</td>
<td>-------</td>
<td>-------</td>
</tr>
<tr>
<td>112</td>
<td>Nicole Haitzinger</td>
<td>VOM GEFANGENEN VOGEL (1918) ZUM NACHTFALTER (2007). NIDDY IMPEKOVEN ALS METAMORPHES MOTIV</td>
</tr>
<tr>
<td>122</td>
<td>Claudia Jeschke, Rainer Krenstetter</td>
<td>TÄNZERISCH-CHOREOGRAFISCHE INTER-MEDIALITÄTEN. ALEXANDER SACHAROFF IN BILD UND BEWEGUNG</td>
</tr>
<tr>
<td>129</td>
<td>Gerald Siegmund</td>
<td>EMPFINDUNG UND RISS. KÖRPER, RAUM UND WAHRNEHMUNG IN TANZFOTOGRAFIEN VON GERTRUD LEISTIKOW UND GRETE WIESENTHAL</td>
</tr>
<tr>
<td>139</td>
<td>Charlotte Riggert</td>
<td>DIE SICHTBARMACHUNG DES UNSICHTBAREN. ZUM SPANNUNGSVERHÄLTNIS VON TANZFOTOGRAFIE UND PARAPSYCHOLOGISCHEN FORSCHUNGEN</td>
</tr>
<tr>
<td>150</td>
<td>Susanne Foellmer</td>
<td>KIPP-MOMENTE. BILDKRITIK ALS PRAXIS DER HISTORISCHEN TANZAVANTGARDE AM BEISPIEL VALESKA GERTS</td>
</tr>
<tr>
<td>164</td>
<td>Tessa Jahn</td>
<td>FOTOGRAFISCHE ENTWÜRFE. EXOTISTISCHER TANZ IN DER POSTKARTENSERIE RUTH ST. DENIS (N.P.G. BERLIN)</td>
</tr>
<tr>
<td>175</td>
<td>Isa Wortelkamp</td>
<td>BLINDE FLECKEN. HISTORIOGRAFISCHE PERSPEKTIVEN AUF TANZFOTOGRAFIE</td>
</tr>
</tbody>
</table>
»Es ist ja eine andere Natur, welche zur Kamera als welche zum Auge spricht; anders vor allem so, daß an die Stelle eines vom Menschen mit Bewußtsein durchwirkten Raums ein unbewußt durchwirkter tritt. Ist es schon üblich, daß einer, beispielsweise vom Gang der Leute, sei es auch nur im groben, sich Rechenschaft gibt, so weiß er bestimmmt nichts mehr von ihrer Haltung im Sekundenbruchteil des Ausschreitens.« 01


02 Etwa in Fotografien von Lisa Duncan durch Franz Löwy oder von Anna Duncan in Ghost Dance durch Herbert Inc., 1916.
Elfen Petz


»Der Name des Noemas der Photographie sei also: »Es-ist-so-gewesen« oder auch: das Unveränderliche. [...] : das, was ich sehe, befand sich dort, an dem Ort, der zwischen der Unendlichkeit und dem wahrnehmenden Subjekt (operator und spectator) liegt; es ist dagewesen und gleichwohl auf der Stelle abgesondert worden; es war ganz und gar, unwiderlegbar gegenwärtig und war doch bereits abgeschieden.«07


07 Barthes: Die heile Kammer, S. 87.


**Ästhetische Dispositionen der Fotografien: Zeitfenster arrangieren**

Untersucht man das mediale Blickfeld, in das die Fotografien den Tanz in den zehner und zwanziger Jahren einpassen, so kommen ihre verschiedenen ästhetischen Strategien mit einer technischen Grunddisposition überein: Innerhalb von Sekundenbruchteilen muss ein bewegender Moment gesetzt und gekonnt belichtet werden, der aus der Bewegungerscheinung
ein Bild des Tanzes, ein Bild der Tänzerin generiert. Bruchteile einer Zeitfrequenz entscheiden neben anderen technischen Raffinessen wie etwa der Retusche über das tatsächliche Bewegungsbild, was den Fotografinnen und Fotografen neben technischen Kenntnissen und einer geschickten Handhabung ihres Apparats eine spezifische Reaktions- 


12 Die Porträtfotografie war um die Jahrhundertwende auf die Handhabung der Plattenkameras angewiesen, deren großer Kasten, mit einem schwernen Tuch abgedeckt, durch eine lange Auslösernase bedient wurde. Für Bewegungsaufnahmen wurden erst in den späten zwanziger Jahren Kleinbildkameras benutzt, die eine große technische Erleichterung boten. Ab 1924 baute die Firma Ernemann handliche Kleinformat-Plattenkameras. Die Fotografin Lotte Jacobi käufte 1928 für ihre Theater- und Tanzaufnahmen eine Ernemann 9 x 12, »eine Sensation auf dem damaligen Photopa-


**Das Phantasma der Anwesenheit – Bildwerdungen eines Nicht-Gewesenen**


Tanzfotografien sind Quellen unseres Wissens von Bewegung. In ihren unterschiedlichen Sammlungs- und Präsentationsformen bilden sie einen wesentlichen Bezugspunkt für die wissenschaftliche Reflexion der vielfältigen kulturellen und historischen Erscheinungsformen des Tanzes.